

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1948-03-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

2. März 1948.

Herrn

Dr. Reinhold Bulgrin

Werdau / Sa.

Lieber Herr Doktor.

Es scheint mir wenig sinnvoll das Zurückliegende in allen Einzelheiten noch einmal zu erörtern. Ich halte mich gern an Ihr Wort, dass die gespannte Lage viel an Missverständnissen mit sich gebracht habe. - Des Gesprächs in Breslau erinnere ich mich sehr wohl, ich bat Sie, für den geplanten Lesebogen das Vorwort zu schreiben und die Ausgabe als Herausgeber zu zeichnen. Ich wartete dann sehr lange vergeblich darauf, Sie entschuldigten sich mit Arbeit und Zeitmangel. Der Verlag drängte. So entstand ohne Ihre erneute Mitwirkung der Lesebogen. Er war mir wahrscheinlich damals wichtiger als Ihnen. Es ging mir damals ausschliesslich um die Sache. Hier dürfen Sie nicht ganz vergessen, dass grade Sie es gewesen sind, der all die Jahre hindurch mein Verantwortlichkeitsgefühl geschärft hat, und dass andererseits der Inhalt des kleinen Buchs nicht Ihr sondern mein geistiges Eigentum ist. Mit Rütten und Loening kam damals kein Autor-Verleger-Vertrag zwischen Ihnen und Rütten und Loening in Frage, sondern Sie wurden für Ihre Leistung honoriert und endgültig abgefunden. Das war damals so Ihr eigener Wunsch.

Damit hat Merkur seinen logischen Tribut und es bliebe, wie Sie es wünschen, Apollos Bereich zu erörtern. Hier gebe ich Ihnen ohne Einwand recht. Ich werde der geplanten nächsten Auflage des Breviers einen Vermerk über die erste Auflage und Ihrer Auswahl beidrucken lassen. Ich tue dies gern und mit Ueberzeugung. Den andern Vorschlag muss ich ablehnen, da ich die alte Zusammenstellung nicht mehr wünsche. Dies hat seinen Grund in Erwägungen, denen Sie beipflichten werden! Asjas Aussprüche ergäben, ohne den Zusammenhang mit der dichterischen Gestaltung, ein falsches Bild der objektiven Einstellung zu den angeschlagenen Problemen.

Damit wäre, so hoffe ich, die Vergangenheitslast von den Schultern unserer Freundschaft gewälzt, und ich kann auf das kommen, was mir jetzt am wichtigsten ist: Ihnen die "Runen und Wahrzeichen" zu senden, die gleichzeitig an Sie abgehen. Ich habe Sie hier sehr vermisst und bin jetzt froh mit dem Buch unter die Beleuchtungsfähigkeit Ihrer Augen zu treten.

Das Buch, das in den letzten zwei Jahren entstanden ist, wurde im englischen Sektor seines Verlegers verboten, dann, nach langem Kampf mit der Militärregierung zum Verkauf freigegeben. Die lange Vorgeschichte möchte ich jetzt nicht erörtern. Es wird in etwa vierzehn Tagen erscheinen und Ihnen dann in der Originalausgabe zugehen. Das Bändchen, das ich heute sende, ist ein Vorab und provisorisch gebundenes Exemplar. Ich habe ein Dutzend davon herstellen lassen, um für die Beurteiler beim Streit und Widerstreit um das Buch Exemplare zur Verfügung zu haben.

Wie geht es Ihnen persönlich und welche Fortschritte machen die Herausgaben Ihrer Bücher. Vom West-Ost-Verlag höre ich seit zwei Jahren nichts mehr. Jöhren wurde Landrat seines Bezirks in Usedom, trat aber dann aus politischen Gründen von seinem Posten zurück. Sein Verlag scheint völlig aufgelöst zu sein, da er, wie gesagt, keine Lizenz erhalten hat.

Mit vielen herzlichen Grüßen

stets im Alten Ihr